



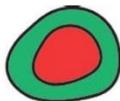
5 Audit Bericht

Gemeinde Sulz



Audit 2018

Impressum:



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0
E-Mail: info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

gefördert von:



Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	e5 in der Gemeinde	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2018	10
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Bewertung	11
4.4	Energiepolitisches Profil	12
5	Anmerkungen der e5-Kommission	13
6	Stärken und Potentiale	14
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	18
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	24
7	Unterschrift der Kommissionsmitglieder	26
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	26

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

Bezirk:	Feldkirch
Bürgermeister:	Karl Wutschitz
Größe:	3,02 km ²
Einwohner:	2.571 (Statistik Land Vorarlberg 2017)
Meereshöhe:	495 m
E-Mail:	info@gemeinde-sulz.at
Internet:	www.gemeinde-sulz.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Die Gemeinde Sulz war zusammen mit Rankweil bis 1806 Gerichtsort und somit amtliches Zentrum der Region. Heute erinnert das Gemeindewappen, das einen Gaugrafen als Richter zeigt, an diese Zeit. Das größte Bevölkerungs- und Siedlungswachstum erfuhr die Gemeinde nach dem 2. Weltkrieg. In den 1980er Jahren hatte sich die Einwohnerzahl bereits verdoppelt und das Baugebiet annähernd verdreifacht.

Auch heute ist Sulz eine Zuzugsgemeinde, die mit zahlreichen Wander- und Freizeitangeboten (z.B. Erlebnisbad Frutzau) sowie einem Naherholungsgebiet (Auwald entlang der Frutz) hohe Lebensqualität bietet. Mit einer guten Lebensmittel-Nahversorgung, einer florierenden Gastronomie und einem umfangreichen Bildungsangebot (Kindergarten, Volksschule, Hauptschule) bietet die Gemeinde alle Notwendigkeiten für das tägliche Leben.

Die Gemeinde ist sowohl durch den Individualverkehr (Rheintal/Walgau Autobahn A14) als auch durch den öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen. Der öffentliche Personennahverkehr in der Region wird durch den Landbus Oberes Rheintal sichergestellt. Über die eigene ÖBB-Haltestelle Sulz/Röthis ist die Gemeinde an das überregionale Schienennetz angebunden.

Seit 1978 arbeitet die Gemeinde Sulz gemeinsam mit den weiteren 11 Vorderlandgemeinden unter dem Dach der Regionalplanungsgemeinschaft in regional wichtigen Themenbereichen zusammen. Mit dem Beitritt der Stadt Feldkirch im Jahr 2010 wurde die Kooperation erweitert und wird seither unter der Bezeichnung „Region Vorderland-Feldkirch“ geführt. Der Regionalmarkt Vorderland, das gemeinsame Sozialzentrum, die Finanz- und Baurechtsverwaltung oder das Altstoffsammelzentrum Feldkirch-Vorderland sind Beispiele für die mittlerweile 40 Jahre bestehende Zusammenarbeit.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Sulz engagiert sich seit vielen Jahren für den Einsatz erneuerbarer Energien und den bewussten Umgang mit Ressourcen. Mit der Inbetriebnahme des kommunalen Biomasseheizwerks im Jahr 2003 und des Trinkwasserkraftwerks Latora im Jahr 2005 wurden bereits wichtige Schritte für eine umweltfreundliche Energieversorgung gesetzt. Ein Fahrplan zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung wird seit 2010 konsequent verfolgt. Durch den Einsatz energiesparender LED-Leuchtmittel konnte der Stromverbrauch bereits um mehr als 40% reduziert werden.

Mit dem Beitritt zum e5-Programm im Jahr 2015 wurden die Aktivitäten der Gemeinde professionalisiert, ausgebaut und regelmäßig evaluiert. Das engagierte e5-Team, bestehend aus Politik, Verwaltung und BürgerInnen, arbeitet seither konsequent an der Umsetzung richtungsweisender Projekte. Die Nachrüstung einer PV-Anlage (30 kWp) und die Errichtung einer kombinierten Bushaltestelle mit Fahrradabstellanlage beim Gemeindeamt sowie die Anschaffung eines Elektrofahrrades für dienstliche Wege verdeutlichen das Engagement des e5-Teams. Mit der Dienstreise-Richtlinie und dem Grundsatzbeschluss zum energieeffizienten und ökologischen Bauen und Sanieren besitzt die Gemeinde für die Zukunft zudem klare energiepolitische Leitlinien.

Durch die Verankerung einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit (Facebook, Beiträge im Gemeindeblatt, e5-Marktstand etc.) konnten auch die Sulnerinnen und Sulner für das Thema sensibilisiert werden. Unterschiedliche Aktivitäten, wie beispielsweise die Elektromobilitätsveranstaltung oder die öffentlichen e5-Teamsitzungen, sollen die Bevölkerung begeistern und dazu motivieren aktiv an der Erreichung der Energieautonomie mitzuwirken. Möglichkeiten bieten u.a. der jährlich stattfindende Fahrradwettbewerb oder die PV-Nachrüstaktion für Wohngebäude.



2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 2003 Biomasseheizwerk für private und kommunale Gebäude
- 2005 Trinkwasserkraftwerk Latora mit Bürgerbeteiligung
- 2010 Start der Umrüstaktion Straßenbeleuchtung
- 2015 Beitritt zum e5-Programm
- 2016 PV-Nachrüstaktion für Wohngebäude
- 2016 Elektromobilitätsveranstaltung für BürgerInnen
- 2016 Fahrradabstellanlagen-Check für das gesamte Gemeindegebiet
- 2016 Start von öffentlichen e5-Teamsitzungen für interessierte BürgerInnen
- 2017 Errichtung PV-Anlage Gemeindeamt (30 kWp)
- 2017 Beschluss Dienstreise-Richtlinie und Anschaffung E-Bike für dienstliche Wege
- 2018 Beschluss zum energieeffizienten und ökologischen Bauen und Sanieren
- 2018 Neubau Kindercampus mit Servicepaket „Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde“

2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante Gremien & Ausschüsse	Vorsitzende
Umweltausschuss & e5	Hans-Jörg Mathis
Ausschuss Infrastruktur und Mobilität	Kurt Baldauf
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Verantwortliche
Bauamt, Energiebeauftragter	Jürgen Nachbaur
Bauhofleiter, Wassermeister	Siegfried Morscher
Baurechtsverwaltung Vorderland-Feldkirch, Leitung	Simon Dittrich
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	VKW Strom
Wasserversorgung	Gemeinde Sulz
Gasversorgung	VKW Erdgas
Nahwärme	Gemeinde Sulz
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA Vorderland
Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl
Büros, Verwaltungsgebäude	1 (Gemeindeamt)
Bauhof	1
Schulen	2 (Volksschule, Hauptschule)
Kindergärten/Kleinkindbetreuungseinrichtung	2 (Kindergarten, Kleinkindbetreuung)
Feuerwehrrhäuser	1
Alters- und Pflegeheim	1 (8 Vorderlandgemeinden gemeinsam)
Vereinshäuser	2 (Musikheim, FC-Clubheim)
Gesamt	10 Gebäude
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	1 (Pumphaus Sulzbrücke)
Sportanlagen	1 (Fußballplatz)
Friedhöfe	1
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	387
Trinkwasserkraftwerk	1 (Kraftwerk Latora)
Photovoltaikanlagen	2 (FC-Clubheim, Gemeindeamt)

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Ausgewählte Energieindikatoren

Indikator	Einheit	Gemeinde (2014)	Gemeinde (2017)	Land Vlbq. (2017)
Sonnenkollektoren	m ² /EW	1,02	1,08	0,82
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW	61	123	137
Ökostromproduktion	kWh/EW	119	190	605
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW	6.070	5.950	6.510
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW	1.926	1.893	1.960
Energiebedarf Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	11.920	12.350	10.345
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	15%	14%	22%
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	0,80	1,17	0,75
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW	1,21	0,00	0,62
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW	260	289	176

Grobbilanz Gemeindegebiet

Energieträger	GWh	Anteil in %
Strom	15,82	25,18
Gas	17,93	28,54
Heizöl	9,19	14,63
Biomasse	3,51	5,59
Kohle	0,11	0,18
Erdwärme	0,11	0,18
Solarthermie	0,94	1,50
Treibstoff	15,21	24,21
Gesamt	62,82	100,00

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2015

1. Zertifizierung:  (52%, 2018)

e5-Teamleiter: Hans-Jörg Mathis

e5-Energiebeauftragter: Jürgen Nachbaur

e5-politischer Energierreferent: Bgm. Karl Wutschitz

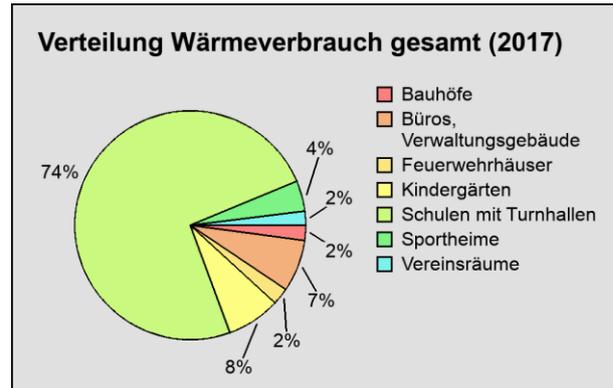
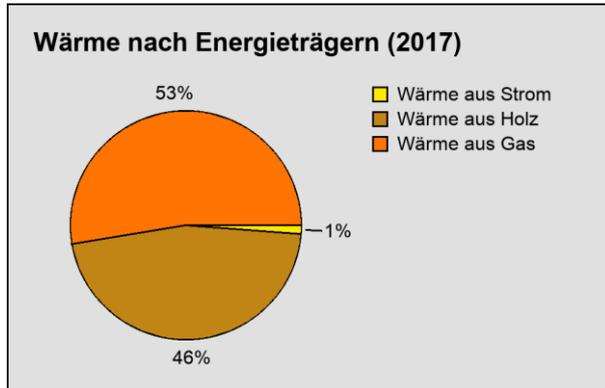
Energieteam: Bgm. Karl Wutschitz, Vize-Bgm. Kurt Baldauf, Hans-Jörg Mathis, Jürgen Nachbaur, Gerda Schnetzer-Sutterlüty, Michael Schnetzer, Christian Nitz, Stefan Frick

e5-Betreuer: Gregor Sellner

Auditor (national): Gerald Flöck



3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien		2014	2015	2016	↔	2017
Wärme aus Strom	[kWh]	10.810	10.990	11.949	12%	13.386
Wärme aus Holz	[kWh]	300.434	373.323	445.385	8%	480.747
Wärme aus Gas	[kWh]	424.823	476.530	477.609	15%	549.430
Strom	[kWh]	371.278	321.192	314.603	-5%	298.905
Wasser	[m³]	4.867	5.019	4.605	0%	4.606
Treibstoff	[kWh]	0	0	0		15.433
Zusammenfassung		2014	2015	2016	↔	2017
Wärme	[kWh]	736.067	860.843	934.943	12%	1.043.563
Strom	[kWh]	371.278	321.192	314.603	-5%	298.905
Wasser	[m³]	4.867	5.019	4.605	0%	4.606
Treibstoff	[kWh]	0	0	0		15.433

Die Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme werden jährlich erfasst und in den EBO (Energiebericht Online) zur weiteren Verarbeitung und für den jährlichen Energiebericht eingetragen. Die Treibstoffbuchhaltung wurde 2018 eingeführt und in den EBO integriert.

Rund die Hälfte des Wärmeverbrauchs kommunaler Gebäude wird durch das Nahwärmenetz der Gemeinde (Gemeindeamt, Feuerwehr) bzw. eine dezentrale Hackschnitzelheizung (Mittelschule) abgedeckt. Alle anderen Gebäude werden mit Erdgas versorgt (Volksschule, Kindergarten, Bauhof, Musikheim, FC-Clubheim).

In der angeführten Tabelle nicht ersichtlich, ist die deutliche Verbesserung der CO₂-Bilanz gemeindeeigener Gebäude im Jahr 2014. Mit der Nachrüstung der thermischen Solaranlage und der Umrüstung der Heizanlage in der Mittelschule konnte der Anteil erneuerbarer Energieträger an der gesamten Energieversorgung fast verdoppelt werden (2013: 32% | 2014: 57%).

Der Stromverbrauch für Heizzwecke kann auf die Nachtspeicherheizung der Kleinkindbetreuung zurückgeführt werden (Gemeinde in Miete). 2019 wird die Kleinkindbetreuung in den neu geplanten Kinder-campus integriert und mittels Wärmepumpe beheizt. Die Reduktion des Stromverbrauchs kann auf diverse Optimierungsmaßnahmen in den kommunalen Gebäuden und den Einsatz energiesparender LED-Leuchtmittel zurückgeführt werden. Alleine durch die konsequente Umrüstung der Straßenbeleuchtung konnte der Stromverbrauch von 174.000 kWh im Jahr 2011 auf 94.000 kWh im Jahr 2017 reduziert werden.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2018

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	80	65	26,1	40%
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	13,2	47%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	16	8,0	50%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17	2,5	14%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78	78	40,3	52%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	28	18,0	64%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	16,9	42%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	5,4	54%
3	Versorgung, Entsorgung	104	45	22,3	49%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	10	5,1	51%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	20	8,3	42%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	6	2,9	48%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	3,2	51%
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,8	88%
4	Mobilität	94	79	38,9	49%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	2,5	49%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	16	3,0	19%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	12,9	50%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	18	11,9	66%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	8,6	61%
5	Interne Organisation	44	41	33,7	82%
5.1	Interne Strukturen	12	10	8,8	88%
5.2	Interne Prozesse	24	23	16,9	73%
5.3	Finanzen	8	8	8,0	100%
6.	Kommunikation, Kooperation	100	82	41,8	51%
6.1	Kommunikation	8	8	5,2	65%
6.2	Kooperation mit Behörden	20	20	9,1	46%
6.3	Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	10	4,0	40%
6.4	Kooperation mit EinwohnerInnen u. lokalen Multiplikatoren	20	20	12,6	63%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	10,9	45%
Total		500	390	203,0	52%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

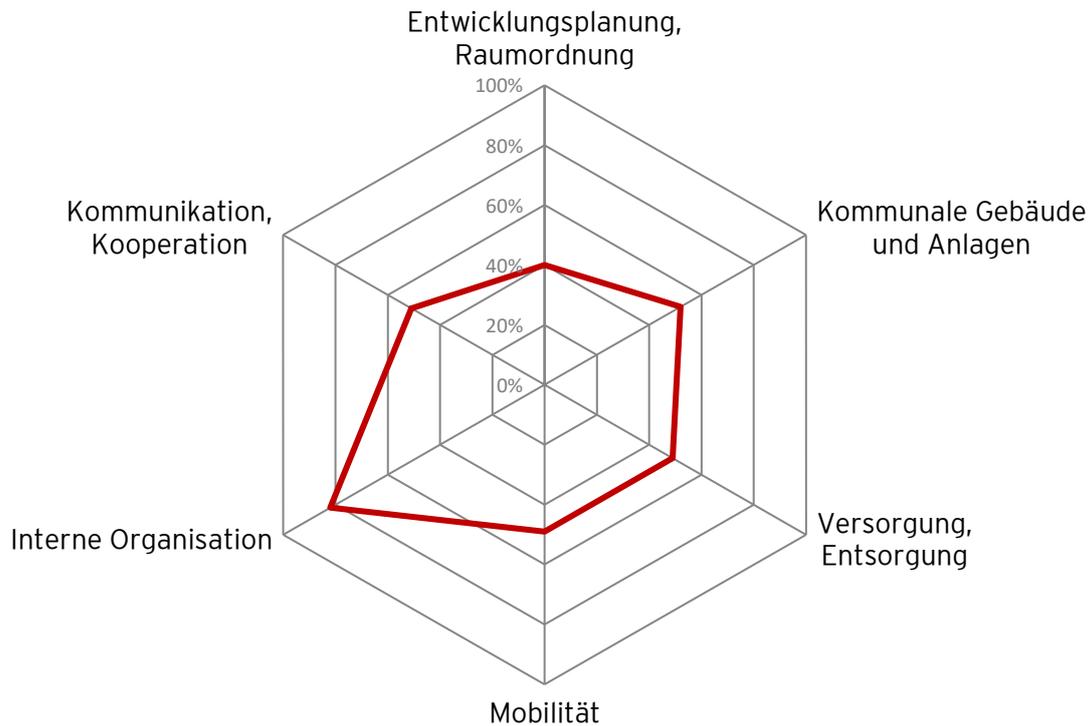
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.3 Bewertung

Mögliche Punkte:	390,4
Erreichte Punkte:	203,0
Umsetzungsgrad:	52%
Auszeichnung:	

4.4 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Gemeinde Sulz wird deutlich, dass seit dem e5-Beitritt in allen Bereichen Aktivitäten gesetzt wurden. Der Bereich „Interne Organisation“ sticht hier besonders hervor. Das engagierte und hochrangig besetzte e5-Team, die regelmäßig stattfindenden Team-sitzungen und Planungsworkshops, sowie die bereits gute Verankerung des e5-Programms in der Gemeinde, führen zu dieser hohen Bewertung (82%).

Energie- und Klimapolitik werden durch das e5-Team verstärkt in die Gemeindeentwicklung ein-gebracht, was sich in den Handlungsfeldern „Kommunale Gebäude und Anlagen“ (52%), „Kom-munikation, Kooperation“ (51%), „Mobilität“ (49%) sowie „Versorgung und Entsorgung“ (49%) positiv abzeichnet. Gleichzeitig verdeutlicht das energiepolitische Profil auch offene Potentiale für die zukünftige e5-Arbeit in der Gemeinde. Insbesondere im Handlungsfeld „Entwicklungspla-nung und Raumordnung“ (40%) können noch wichtige strategische Weichen für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung gesetzt werden.

5 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Gemeinde Sulz hat im Rahmen ihrer ersten Auditierung die Bewertung von „eee“ erzielt. Grund für diesen sehr guten Einstieg ist aus Sicht der Kommission die rasche Verankerung des e5-Programms mit einem engagierten, hochrangig besetzten Team. Zudem kann die Gemeinde auf ein langjähriges Engagement im Energiebereich zurückblicken. Mit der Inbetriebnahme des kommunalen Biomasseheizwerks und des Trinkwasserkraftwerks Latora wurden bereits wichtige Schritte für eine umweltfreundliche Energieversorgung gesetzt. Besonders hervorzuheben ist auch der Fahrplan zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung.

Die Kommission würdigt den Ansatz der Gemeinde, die Bevölkerung durch öffentliche e5-Teamsitzungen und diverse energie- und klimarelevante Projekte aktiv miteinzubinden. Erfreulich sind auch die Bemühungen der Gemeinde zur Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur und zum Ausbau der Landesradroute. Die Kommission möchte die Gemeinde motivieren, weitere Maßnahmen und Projekte im Bereich der Mobilität umzusetzen und die Verkehrssicherheit auf Hauptachsen sowie die Temporeduktion in den Wohnquartieren stärker zu berücksichtigen.

Mit den Beschlüssen zur Dienstreiseregelung, zur Weiterbildung der Bediensteten und zum energieeffizienten und ökologischen Bauen hat die Gemeinde entscheidende Weichen für die zukünftige e5-Arbeit gesetzt. Auf die Umsetzung des geplanten Kindercampus sind die Mitglieder der Kommission bereits gespannt und freuen sich auf ein richtungsweisendes Projekt.

Für die zukünftige Arbeit empfiehlt die Kommission der Gemeinde das Augenmerk verstärkt auf den Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung zu legen, da hier gemäß dem energiepolitischen Profil das größte Potential vorhanden ist. Sie wünscht sich vom e5-Team innovative Ansätze bei der Erarbeitung von Konzepten (lokales Mobilitätskonzept, Energieleitbild, REK) und Mut bei der Umsetzung einer aktiven Bodenpolitik.

Die Kommission gratuliert der Gemeinde zum hervorragenden Ergebnis und möchte das e5-Team dazu ermutigen auch weiterhin aktiv und innovativ an den Themen von e5 zu arbeiten.

6 Stärken und Potentiale

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	13,2	47%
1.1.1	Klimastrategie Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	3,0	50%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	1,2	20%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	7,0	70%
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	4	0,8	20%
1.1.5	Abfallkonzept	4	2	1,2	60%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung Energie und Klima	20	16	8,0	50%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	8	4,0	50%
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	8	4,0	50%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17	2,5	14%
1.3.1	Grundeigentümergebundene Instrumente	10	7	2,5	35%
1.3.2	Innovative städtische/ländliche Entwicklung	10	10	0,0	0%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	2,4	60%
	Total	80	65	26,1	40%

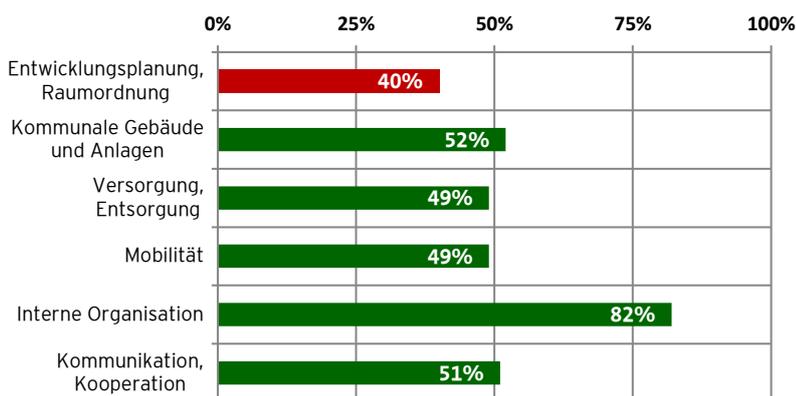
Stärken:

- Gemeindeleitbild „Unsere lebenswerte Zukunft“ wurde unter mehrfacher Bürgerbeteiligung erarbeitet und beinhaltet Aussagen zu einem sparsamen Umgang mit Energie und sanfter Mobilität
- Erstellung einer Energie- und CO₂-Bilanz im Rahmen der e5-Zertifizierung und Veröffentlichung ausgewählter Indikatoren auf der Homepage
- Konkrete Potentialabschätzungen und Planungen für den Einsatz erneuerbarer Energien (kommunales Biomasse-Nahwärmenetz, Trinkwasserkraftwerk Latora, Ausbau PV-Anlagen) sowie zur Optimierung des Energieverbrauchs (Umrüstung Straßenbeleuchtung)
- Erarbeitung eines regionalen Verkehrskonzepts sowie Radroutenkonzepts zur Förderung des ÖPNV und Radverkehrs in der Region Vorderland

Potentiale:

- Erarbeitung eines (regionalen) räumlichen Entwicklungskonzepts als Leitlinie zu einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung sowie eines Energieleitbildes mit qualifizierten energie- und klimapolitischen Zielsetzungen und konkreten Absenkpfeilen für Energie und CO₂-Emissionen
- Auswertung der Folgen des Klimawandels und Berücksichtigung der Themenfelder der Vorarlberger Klimawandelanpassungsstrategie im Energieleitbild
- Erarbeitung eines lokalen Mobilitätskonzepts mit konkreten, auf die Ziele der Gemeinde abgestimmten Maßnahmen inkl. BürgerInneneinbindung und breiter Kommunikation
- Teilnahme an Initiativen mit energie- und klimapolitischen Zielen (z.B. Klimabündnis)
- Grundsatzbeschluss über die Aufnahme von energetischen und ökologischen Kriterien in den Kaufvertrag (beim Verkauf von kommunalen Liegenschaften oder Vergabe im Baurecht)
- Berücksichtigung energie- und mobilitätsrelevanter Kriterien im Bebauungs- und Flächenwidmungsplan (Innenverdichtung, autofreie Zonen, Fuß- und Radwegverbindungen, Bonussystem im Rahmen der Baunutzungszahl etc.) sowie Anwendung von Instrumenten einer aktiven Bodenpolitik (Vertragsraumordnung, Entwicklung strategisch wichtiger Gemeindegrundstücke etc.)

Bewertung im Vergleich:



6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
2.1.	Energie- und Wassermanagement	28	28	18,0	64%
2.1.1	Standards für Bau und Betrieb öffentlicher Gebäude	6	6	6,0	100%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	12	12	9,0	75%
2.1.3	Sanierungskonzept	6	6	1,8	30%
2.1.4	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	1,2	30%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	16,9	42%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	3,7	46%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	1,8	22%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	2,2	28%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	3,7	46%
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	5,5	69%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	5,4	54%
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	4,3	71%
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	1,2	29%
	Total	78	78	40,3	52%

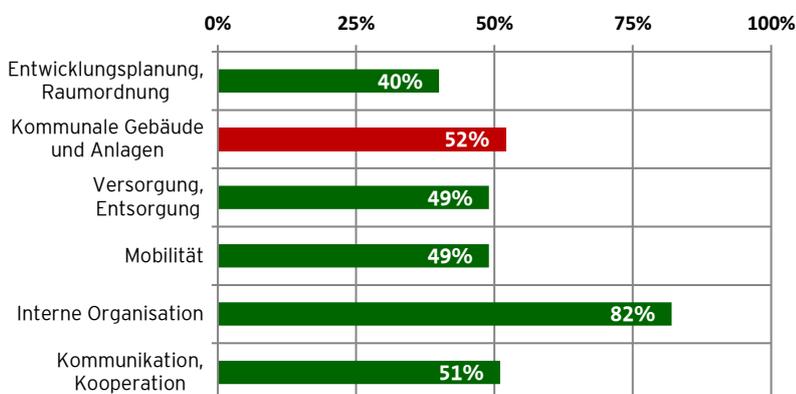
Stärken:

- Seit 2018 verfügt die Gemeinde über einen Grundsatzbeschluss zu energetischen und ökologischen Mindestkriterien für den Neubau und die Sanierung gemeindeeigener Gebäude
- Begleitung der Neubauprojekte durch das Servicepaket „Nachhaltig:Bauen“ und Vorgabe energetischer und ökologischer Kriterien (regionales Abfallsammelzentrum, Kindercampus)
- Die Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme werden jährlich erfasst und in den EBO (Energiebericht Online) zur weiteren Verarbeitung und für den jährlichen Energiebericht eingetragen. Aufnahme der Treibstoffbuchhaltung in den EBO im Jahr 2018
- Knapp die Hälfte des Wärmeverbrauchs wird durch das Biomasse-Nahwärmenetz der Gemeinde (Gemeindeamt, Feuerwehr) bzw. eine dezentrale Hackschnitzelheizung (Hauptschule) abgedeckt
- Nachrüstung einer Photovoltaikanlage (30 kWp) und Bezug von Ökostrom aus dem Trinkwasserkraftwerk Latora für das Gemeindeamt Sulz
- Nutzung der e5-Beratungsangebote für das Feuerwehrhaus und die Turnhalle der Volksschule Sulz
- Konsequente Umrüstung der Straßenbeleuchtung zur Reduktion des Stromverbrauchs (2011: 174.000 kWh | 2017: 94.000 kWh)

Potentiale:

- Konsequente Anwendung der im Grundsatzbeschluss festgelegten Mindestkriterien, u.a. die Berücksichtigung von Umweltfolgekosten bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Betrieb (z.B. Reinigung)
- Monatliche Erfassung der Verbrauchswerte zur detaillierten Auswertung und Optimierung der Wasser-, Wärme- und Stromverbräuche kommunaler Gebäude
- Aufbau eines Gebäudewartes/Energiebeauftragten mit entsprechenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen zur Umsetzung energetischer Optimierungsmaßnahmen
- Erstellung eines detaillierten Sanierungskonzeptes inkl. Umsetzungsfahrplan und Budgetplanung für alle Gebäude, bei denen aus energetischer Sicht ein Handlungsbedarf besteht
- Umsetzung des geplanten Neubaus Kindercampus mit hohen Energieeffizienzstandards und Leuchtturmcharakter
- Weiterer Ausbau erneuerbarer Energien bei der Deckung des kommunalen Wärmebedarfs (2017: rund 53% Erdgas, 46% Biomasse, 1% Strom)
- Weiterer Ausbau von Photovoltaikanlagen und Bezug von Ökostrom für kommunale Gebäude
- Verbesserung der Effizienz im Bereich Wärme-, Strom- und Wasserverbrauch

Bewertung im Vergleich:



6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0,0	0%
3.1.2	Finanzierung Energieeffizienz und erneuerb. Energie	4	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	10	5,1	51%
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0,0	0%
3.2.2	Verkauf von erneuerbarem Strom auf Gemeindegebiet	8	8	4,3	54%
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	2	0,8	40%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	20	8,3	42%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	6	1,8	30%
3.3.2	Erneuerbare Wärme und Kälte im Gemeindegebiet	10	10	2,9	29%
3.3.3	Erzeugung v. erneuerbarem Strom im Gemeindegebiet	8	4	3,6	90%
3.3.4	KWK, Abwärme/Kälte aus Stromerz. im Gemeindegebiet	10	0	0,0	0%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	6	2,9	48%
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Wasserversorgung	6	1	0,5	50%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	0,9	45%
3.4.3	Grünflächenmanagement	4	3	1,5	50%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6,2	3,2	51%
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1,2	0,9	75%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	1	0,5	50%
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1	1,0	100%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	0,8	25%
3.6	Energie aus Abfall	12	3,2	2,8	88%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	1,4	90%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,6	1,4	85%
	Total	104	45,4	22,3	49%

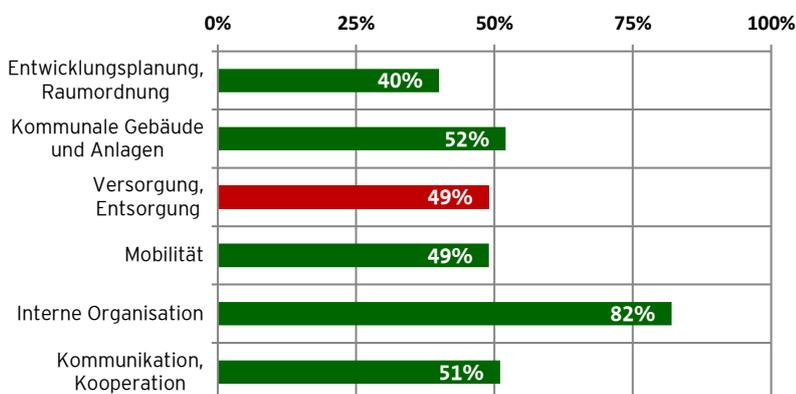
Stärken:

- Steigerung Ökostrombezug auf dem Gemeindegebiet von 21 kWh/Einwohner (2013) auf 208 kWh/Einwohner (2017) und Verdoppelung der PV-Einspeisung im selben Zeitraum
- Errichtung des Trinkwasserkraftwerks Latora (30 kW) im Jahr 2005 mittels Bürgerbeteiligung
- PV-Aktion 2016/17 für die Sulner BürgerInnen zur Produktion umweltfreundlichen Sonnenstroms
- Sensibilisierung mittels Wasserrechnung durch Angabe der Vorjahreswerte und Wasserspartipps
- Aufbringung eigener e5-Abfallvermeidungstipps als Banderolen auf Restmüllsäcken
- Beschlussfassung zum Verzicht auf Glyphosat bei Gemeindearbeiten
- Effizienter Betrieb der Abwasserreinigungsanlage Vorderland und Steigerung des Eigenenergie deckungsgrades durch den Bau eines neuen BHKW's und den Einsatz einer PV-Anlage
- Bemühungen zur Reduktion von Fremdwassereinträgen in das Kanalsystem, u.a. durch die Vorschreibung einer Versickerung von Oberflächenwässer und die Erhebung der Kanalbenutzungsgebühren in Abhängigkeit der angeschlossenen befestigten Flächen
- Umstellung der Altpapiersammlung auf Hohlsystem im Jahr 2016 und Realisierung des Abfallsammelzentrums Vorderland in Sulz für alle Vorderland-Gemeinden im Jahr 2018

Potentiale:

- Steigerung der Ökostromerzeugung auf dem Gemeindegebiet durch Prüfung und Initiierung von Ökostromanlagen bei kommunalen, gewerblichen und privaten AkteurInnen
- Untersuchung des Abwärmepotentials aus Industriebetrieben und Ausschöpfung des Potentials in Kooperation mit den Betrieben und möglichen AbnehmerInnen
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie bei der Wärmebereitstellung auf dem Gemeindegebiet, z.B. durch Erweiterung der Biomasse-Nahwärmeversorgung, Umstieg auf Biogas, Schaffung attraktiver Angebote und Förderungen etc. (Anteil 2017: 14%)
- Grobstudie und Potentialabschätzung zur Wasserkraftnutzung am Mühlbach
- Lineare Tarife bei den Wassergebühren für alle Verbrauchsgruppen (keine Mengenrabatte)
- Ökologische Bewirtschaftung und Gestaltung von Freiflächen und Sensibilisierung der Bevölkerung
- Schaffung von Retentionsflächen (z.B. Dachbegrünungen) und aktive Vermeidung der Versiegelung von Straßen, Plätzen, Gehwegen und anderen öffentlichen Flächen
- Weitere Bemühungen zur Reduktion von Fremdwassereinträgen in das Kanalsystem und Umbau von Misch- in Trennsysteme zur Entlastung der Abwasserreinigungsanlage
- Eigene Schwerpunktkampagnen und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung/-verwertung (aktive Bewerbung der Reuse-Möglichkeiten im neuen Abfallsammelzentrum, Repair-Cafe, Upcycling-Workshops etc.)

Bewertung im Vergleich:



6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	2,5	49%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	2	1,1	55%
4.1.2.	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	1,4	45%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	16	3,0	19%
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	0	0,0	0%
4.2.2	Hauptachsen	6	6	0,0	0%
4.2.3	Temporeduktion, Erhöhung Attraktivität öffentl. Plätze	10	10	3,0	30%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	12,9	50%
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	4,0	40%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	5,0	50%
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6	3,9	65%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	18	11,9	66%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	7,5	75%
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	2	0,8	40%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	8	6	3,6	60%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	8,6	61%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	5,6	70%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	3,0	50%
	Total	94	79	38,9	49%

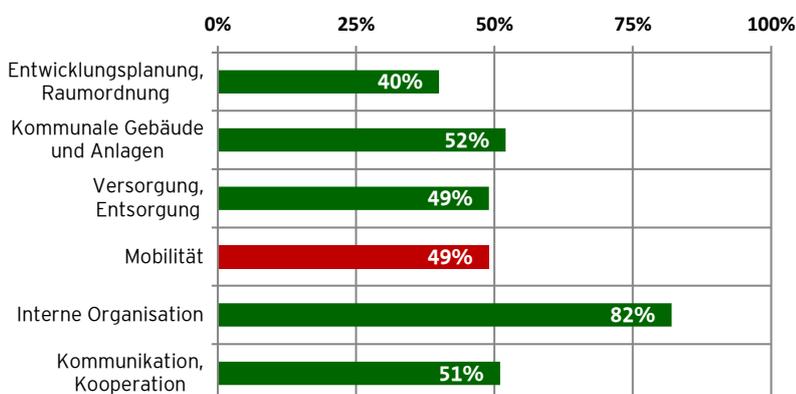
Stärken:

- Beschluss der Dienstreisereglung 2017 zur Förderung des ÖPNV und der nachhaltigen Mobilität im Rahmen von Dienstfahrten und Dienstreisen
- Errichtung einer kombinierten Bushaltestelle mit überdachter Fahrradabstellanlage beim Gemeindeamt und Anschaffung eines Elektrofahrrades für dienstliche Wege 2017
- Durchführung eines Fahrradabstellanlagenchecks durch das Energieinstitut Vorarlberg 2016
- Aufnahme der Treibstoffbuchhaltung in den Energiebericht Online (EBO)
- Realisierung neuer Fuß- und Radwege im Zuge der Neuerschließung „Studacker“
- Kontinuierlicher Ausbau der Landesradroute und Realisierung der ersten Fahrradstraße 2018
- Verbesserung der Haltestelleninfrastruktur (Haltestelle Gemeindeamt, Haltestelle Löwen)
- Sehr gutes ÖPNV-Angebote: Landbus mit guter Taktdichte, eigene Bahnhofstestelle Sulz/Röthis, Nightline-Angebot, Anrufsammeltaxi YOYO
- Anzahl verkaufter ÖPNV-Jahreskarten pro 1.000 Einwohner: 289 (vgl. Land Vorarlberg: 166)
- Durchführung einer Elektromobilitätsveranstaltung (2016), einer öffentlichen e5-Teamsitzung mit Schwerpunkt Mobilität (2017) und jährliche Teilnahme am Radius Fahrradwettbewerb

Potentiale:

- Aufbau einer zentralen Anlaufstelle (Mobilitätsbeauftragte/r) in der Gemeinde mit entsprechenden zeitlichen und finanziellen Ressourcen zur Förderung nachhaltiger Mobilität
- Unterstützung bewusster Mobilität der MitarbeiterInnen durch Anreize und Mobilitätsaktionen (Teilnahme als Betrieb beim Radius Fahrradwettbewerb, Fahrradlotto, Förderung ÖV-Tickets etc.)
- Einsatz energieeffizienter Fahrzeuge (E-Fahrzeuge) bei Ersatz- und Neuanschaffungen
- Prüfung eines E-Carsharing Angebots für die Bevölkerung/Verwaltung
- Konsequente Umsetzung empfohlener Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept Vorderland 2009
- Weitere Bemühungen zur Erhöhung der Sicherheit auf den Hauptachsen (z.B. Querungen L63)
- Verkehrsberuhigung auf dem gesamten Gemeindegebiet durch Reduktion der Geschwindigkeiten (Tempo 30 in den Quartieren) verbunden mit baulichen und gestalterischen Maßnahmen
- Erhöhung der Qualität öffentlicher Plätze und des Ortszentrums mit dem Ziel, das Zufußgehen und Radfahren attraktiver zu machen und die lokale Nahversorgung zu stärken
- Weiterer Ausbau der Landesradroute (Alemannenstraße/Bahnhof) und innerörtlicher Fahrradwege
- Konsequente Verbesserung der Fahrradabstellanlagen, Prioritäteneinteilung, Sicherstellung des Budgets sowie Prüfung möglicher Service-/Reparatur-Stationen auf dem Gemeindegebiet

Bewertung im Vergleich:



6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
5.1	Interne Strukturen	12	10	8,8	88%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	6	4,8	80%
5.1.2	Gremium	4	4	4,0	100%
5.2	Interne Prozesse	24	23	16,9	73%
5.2.1	Einbezug des Personals	2	1	0,3	30%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	10,0	100%
5.2.3	Weiterbildung	6	6	4,8	80%
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	1,8	30%
5.3	Finanzen	8	8	8,0	100%
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegemeinschaft	8	8	8,0	100%
	Total	44	41	33,7	82%

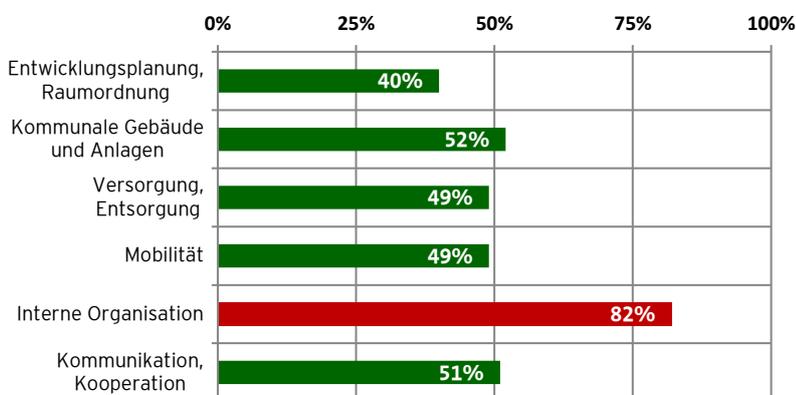
Stärken:

- Verankerung eines aktiven e5-Teams in der Gemeinde mit regelmäßigen Sitzungsterminen
- Jährlich stattfindende Planungsworkshops zur Evaluierung der geplanten Maßnahmen und Ausarbeitung neuer Schwerpunkte und Projekte
- Hochrangig besetztes e5-Team mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung und BürgerInnen
- Vorstellung des e5-Programms und der e5-Angebote in der Gemeinde (PädagogInnen, Verwaltung, Bauhof, Baurechtsverwaltung) und regelmäßige Berichterstattung in der Gemeindevertretung
- Beschlussfassung zur Regelung energie- und mobilitätsrelevanter Weiterbildungen von Gemeindebediensteten 2017 und Bereitstellung dafür notwendiger finanzieller Mittel und Zeitressourcen
- Weiterbildung des Energiebeauftragten zum kommunalen Klimaschutzbeauftragten 2017
- Die Gemeinde stellt ein Budget für die Unterstützung energierelevanter Aktivitäten bereit

Potentiale:

- Schärfung der Aufgabenbereiche des Energiebeauftragten/Gebäudeverantwortlichen sowie Bereitstellung ausreichend zeitlicher und finanzieller Ressourcen
- Aufbau einer zentralen Anlaufstelle in der Gemeinde zur Förderung nachhaltiger Mobilität
- Stärkerer Einbezug der Gemeindebediensteten im Rahmen diverser Aktionen und Projekte (Ideenwettbewerb, Belohnungssystem, Teilnahme an Mobilitätsaktionen, Energiemeisterschaft etc.)
- Motivation aller GemeindemitarbeiterInnen zur Teilnahme an Exkursionen und Weiterbildungen im Energie- und Klimaschutzbereich (Hauswarteschulungen, Kindergartenprojekt „Ein Königreich für die Zukunft“, Testaktionen für den Bauhof etc.)
- Grundsatzbeschluss zur ökologischen Beschaffung in allen relevanten Bereichen: Geräte und EDV, Verbrauchsmittel (z.B. Papier, Reinigungsmittel), Hoch- und Tiefbau (z.B. Splitt), Verpflegung etc.
- Umsetzung nachhaltiger Veranstaltungen durch die Gemeinde (Vorbildfunktion) und Motivation sowie Unterstützung der Vereine bei der Umsetzung nachhaltiger Veranstaltungen (Verleih von Mehrweggeschirr, finanzielle Unterstützung, Beratung etc.)

Bewertung im Vergleich:



6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
6.1	Kommunikation	8	8	5,2	65%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	3,2	80%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	2,0	50%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20	20	9,1	46%
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6	2,1	35%
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	4,2	70%
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	1,0	50%
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	0,2	10%
6.2.5.	Schulen, Kindergärten	4	4	1,6	40%
6.3	Kommunikation und Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	10	4,0	40%
6.3.1	Energieeffizienz Industrie, Gewerbe, Dienstleistung	10	4	2,0	50%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	0	0,0	0%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	8	4	1,0	25%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	2	1,0	50%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	20	20	12,6	63%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	4,2	70%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10	6,4	64%
6.4.3	Multiplikatoren (Parteien, NGOs, Institutionen, Vereine)	4	4	2,0	50%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	10,9	45%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	5,5	55%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	0,0	0%
6.5.3	Förderungen und Anreize	10	10	5,4	54%
	Total	100	82	41,8	51%

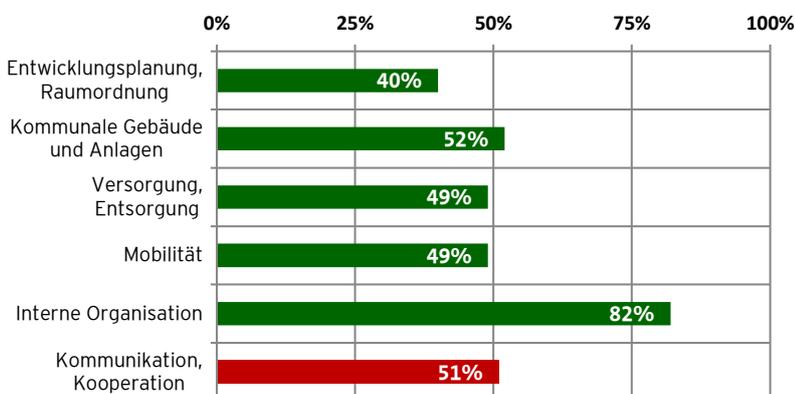
Stärken:

- Energie- und Klimaschutzthemen werden über die Gemeindezeitung, die Homepage und Facebook kommuniziert und die Verantwortlichkeit für die einzelnen Medien ist klar definiert
- Energie- und Klimapolitik werden seit dem e5-Beitritt verstärkt als Teil der Gemeindeentwicklung wahrgenommen und diesbezügliche Bemühungen klar kommuniziert
- Gemeinde vertritt ihre Verkehrspolitik mittels Stellungnahmen und Petitionen (z.B. Beibehaltung ÖBB-Haltestelle Sulz/Röthis, Temporeduktion auf der L63)
- Über das e5-Team und die öffentlichen e5-Teamsitzungen werden BürgerInnen miteinbezogen
- Enge Zusammenarbeit mit der Regio Vorderland-Feldkirch (eigene Arbeitsgruppe „Energie, Klima, Umwelt“, gemeinsames Altstoffsammelzentrum, Rad- und Verkehrskonzept etc.)
- Start des Pilotprojekts „Sanierungslotse“ mit den LEADER-Gemeinden (Vorderland-Walgau-Bludenz) zur Förderung von energetisch hochwertigen Sanierungen in der Region
- Durchführung des Energieerlebnisprogramms „energiewerkstatt.schule“ im Schuljahr 2016/17
- Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben: Regionalmarkt Vorderland zur Förderung kleinbäuerlicher Betriebe in der Region, PV-Aktion und Elektromobilitätsveranstaltung mit lokalen Anbietern
- Bezug der Biomasse für das kommunale Nahwärmenetz aus den Wäldern des Frödischtal

Potentiale:

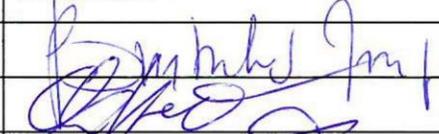
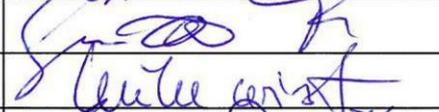
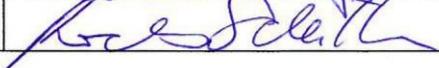
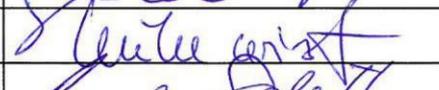
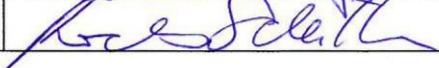
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit zu energie- und klimarelevanten Themen auf der Homepage: regelmäßige Aktualisierung, Infos zu laufenden Projekten, Bewerbung von Aktionen etc.
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Wohnbauträgern, privaten Investoren und Genossenschaften zur Erreichung hoher Standards bezüglich Energieeffizienz, Einsatz von erneuerbaren Energien und Klimaschutz (Initiierung von Pilotprojekten, Einbezug von ExpertInnen etc.)
- Aktive Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Energie, Klima, Mobilität“ der Regio Vorderland, Überarbeitung der Förderrichtlinien und Initiierung weiterer Kooperationsprojekte im Energiebereich
- Kooperationsprojekte mit Forschungseinrichtungen und Universitäten (z.B. Fachhochschule VIbg.)
- Langfristige Verankerung von Schul- und Kindergartenprojekten (energiewerkstatt.schule, Ein Königreich für die Zukunft, schoolwalker, schoolbiker, Blühende Straßen etc.)
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Betrieben (Mobilitätsmanagement, Energieeffizienz etc.)
- Förderung und Ausbau der Kooperationen im Forst- und Landwirtschaftsbereich
- Verstärkte Umsetzung von Projekten mit lokalen Vereinen (z.B. nachhaltige Veranstaltungen, „Sportlich zum Sport“), Fachstellen des Landes (z.B. Naturvielfalt in der Gemeinde) und NGO's
- Aktive Unterstützung des Begleitangebots „Sanierungslotse“, Energie-/Mobilitätsberatung neu zugezogener BürgerInnen und setzen von Schwerpunktaktionen (z.B. Solar- oder Heizungscheck)

Bewertung im Vergleich:

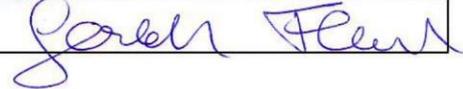


7 Unterschrift der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

Name	Unterschrift
DI Josef Burtscher Energieinstitut Vorarlberg	
DI Christian Vögel Amt der Vorarlberger Landesregierung	
Bgm. Guido Flatz Bürgermeister e5-Gemeinde Doren	
Dipl.-Ing. Heike Wiest KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg	
Dipl.-Natw. (ETH) Rochus Schertler Naturschutzbund Vorarlberg	

Der Auditor

Gerald Flöck, MSc Energie Tirol	
------------------------------------	--

8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Gemeindefoto; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 1
Abbildung 2:	Wappen der Gemeinde; Quelle: Vorarlberger Landesregierung	S. 4
Abbildung 3:	Geographische Lage der Gemeinde; Quelle: eigene Darstellung	S. 5
Abbildung 4:	e5-Team der Gemeinde; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 8
Abbildung 5:	Wärme nach Energieträgern; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 6:	Verteilung Wärmeverbrauch gesamt; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 7:	Energiepolitisches Profil; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 12
Abbildung 8-13:	Balkendiagramm Handlungsfeld 1-6; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 15-25
Tabelle 1:	Energierelevante Gemeindestrukturen; Quelle: Gemeinde, eigene Darstellung	S. 6
Tabelle 2:	Ausgewählte Energieindikatoren; Quelle: Indikatoren-Plattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 3:	Grobbilanz Gemeindegebiet; Quelle: Indikatoren-Plattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 4:	Entwicklung der Energieverbräuche der letzten vier Jahre; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Tabelle 5:	Übersicht der Bewertung der Handlungsfelder; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 10
Tabelle 6:	Bewertung des diesjährigen Audits; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 11
Tabelle 7-12:	Detaillierte Bewertung Handlungsfeld 1-6; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 14-24

